

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnementspreis: Die 1000. Millimeterzeile oder deren Raum 4 J., Kellame 18 J. ... Einzelne 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. d. d. Gewalt ...

Numer 73

Mittwoch, den 28. März 1934

57. Jahrgang

Frankreich möchte „tauschen“

Saargebiet gegen Togo und Kamerun

Paris, 27. März. Das „Echo de Paris“ nimmt zu dem Vorhinein Lord Rothermeres, Deutschland einen Teil seiner früheren Kolonien zurückzugeben, in einem Artikel Stellung, der beweist, welche sonderbaren Illusionen man sich in rechtgerichteten französischen Kreisen hingibt. Das Blatt sucht die Argumente Lord Rothermeres zu widerlegen, meint aber, das Projekt des englischen Lord erweise von vornherein nicht unannehmbar. Man könne die Rückgabe von Togo und Kamerun an Deutschland in Aussicht nehmen, jedoch nicht ohne Kompensationen. Man müsse die Rückgabe der beiden Kolonien mit der Aufteilung des Saargebiets zwischen Frankreich und Deutschland verbinden. Wenn man annehme, daß der Abstimmung 600 000 Stimmen für Deutschland, 60 000 für den Völkerbund und 6000 für Frankreich ergeben würden — in einer Parethese bemerkt der Verfasser hier, daß Frankreich, wenn es wolle, 20 000 Senegalesen, die sich in Frankreich hätten naturalisieren lassen, aber abstimmungsunfähig seien, zum Plebiszit in das Saargebiet schicken könne, — dann habe Frankreich Anspruch auf eine „Grenzerweiterung“ von 10 Quadratkilometer. Die übrigen 150 bis 160 Quadratkilometer, die zum Völkerbund zurückkämen, könnten neutrale Zone bilden, die unter dem bisherigen Völkerbund, aber unter eigener Verwaltung und unter Beistand von Militärkräften leben würde. „Das wäre ein Paradies in Deutschland oder ein kleines Luxemburg zwischen Deutschland und Frankreich“. Diese Zone könne übrigens araber ausfallen, wenn die Ergebnisse der Volksabstimmung von den oben angegebenen Ziffern verschieden seien. Alles das könne in Vorverhandlungen, in denen Kamerun eine Rolle spielen würde, vorher festgelegt werden. Auf diese Art könne man ein kleines Stück eines reichen Landes erhalten im Austausch gegen die Entschädigungen, die Frankreich zuständen, und gegen keine, noch so kleine Gebiete, die Deutschland nur aus Ehrgeiz zurückfordere.

(Die Franzosen haben offensichtlich vernachlässigt, daß ihnen weder das Saargebiet noch Togo noch Kamerun gehören, daß wir aber keinen Grund haben, ihnen un-möglichkeitweise das fehlende Warntgebiet ohne Gegenleistung zu schenken. Das Saargebiet gehört zum Deutschen Reich, die Kolonien sind Mandatgebiete des Völkerbundes. D. R.)

Berggrutsch in Oberösterreich

12 Bauernhöfe verschüttet

Wien, 27. März. Durch das Eintreten der warmen Witterung ist es in Wien am Grundsee zu einem Berggrutsch gekommen. Die in Bewegung geratenen gewaltigen Erdmassen laufen mit großer Geschwindigkeit talabwärts. Die Ortschaft Wien konnte noch rechtzeitig geräumt werden. 12 Bauernhöfe wurden verschüttet. Der Berggrutsch hat bisher 5 Hektar Jung- und Hochwald, sowie Geröllhalden erfasst. Die Erdmassen stürzen mit großem Getöse in den Grundsee. Der Schaden wird auf einige hunderttausend Schilling geschätzt. An den Unfallplatz wurden Pionierabteilungen entsandt, um die verschütteten Bauernhöfe wieder auszugraben und die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. Insbesondere hofft man durch Errichtung eines Schutzwalles die übrige Ortschaft zu schützen und die Lawine womöglich in eine andere Richtung abgelenken, in der sich keine bewohnten Gehöfte und Aeder befinden. An der Errichtung des Schutzwalles wird ohne Unterlaß mit Unterstützung des Militärs gearbeitet. Sollten sich diese Hoffnungen nicht verwirklichen, so wäre allerdings die Ortschaft vollständig verloren.

Der Reichshauptmeister der NSDAP

Generalbevollmächtigter des Führers in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten der NSDAP

München, 27. März. Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, hat der Führer den Reichshauptmeister der NSDAP zu seinem Generalbevollmächtigten in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten der Partei ernannt. Insbesondere hat der Reichshauptmeister das Recht, die Finanzabteilung der Partei angeschlossenen Verbände nachzuprüfen. In den vom Reichshauptmeister erlassenen Ausführungsbestimmungen dazu heißt es, daß die NSDAP als Körperschaft des öffentlichen Rechts vermögensrechtlich eine Einheit für den Bereich der Gesamtorganisation ist. Vermögensrechtlich verantwortlich und berechtigt ist ausschließlich die Gesamtorganisation, vertreten durch den Reichshauptmeister. Keine Untergliederung der Partei besitzt eigene Rechtspersönlichkeit. Zur NSDAP gehören sämtliche Parteipersonellen sowie alle Verbände und Organisationen, die durch Verfügung des Führers oder des Stellvertreters des Führers Reichsleiterern unterstellt sind. Die Gauhäuptleiter und Gauorganisatoren werden mit sofortiger Wirkung dem Reichshauptmeister unmittelbar unterstellt. Das Rechnungsjahr der NSDAP läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember.

Reichsarbeitsminister Selbte

vor der ausländischen Presse

Berlin, 27. März. Vor der ausländischen Presse führte Reichsarbeitsminister Dr. Selbte u. a. folgendes aus: Ich glaube, es ist nicht überheblich, wenn ich feststelle, daß der Erfolg, den Deutschland im Kampf um die Arbeitslosigkeit im vergangenen Jahr erzielt hat, Anerkennung und Bewunderung verdient. Wenn man den Ursachen nachgeht, so scheint es mir nicht richtig, das Hauptgewicht auf die technischen Mittel zu legen, mit denen wir der Arbeitslosigkeit zu Leibe gegangen sind. Ich möchte vielmehr Ihre Aufmerksamkeit vor allem auf die letzten und tiefsten Ursachen dieses erstaunlichen Wandels lenken, die ihn allein ausreichend erklären können. Das ist einmal das wiedererstandene Vertrauen des deutschen Volkes in seine Führung. Und die zweite Ursache hängt damit aufs engste zusammen; es ist die treuhäufige und opferwillige Mitarbeit aller Volksgenossen an dem großen Werk der Arbeitsbeschaffung in gläubiger Gelobtheit zu dem Führer, der Zeit und Weg gewiesen hat.

Der Reichsarbeitsminister leute darauf in einzelnen die Maßnahmen dar, die im vergangenen Jahre zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit so großem Erfolg angewandt wurden, und fuhr dann fort: Wir waren uns aber von vornherein darüber klar, daß die Verwirklichung so umfangreicher öffentlicher Arbeiten nur eine Hebermannsmaßnahme sein konnte und sich nicht unbegrenzt in diesem Umfang fortsetzen läßt. Vielmehr muß es selbstverständlich das angestrebte Endziel sein, die deutsche Wirtschaft selbst wieder so in Ordnung zu bringen, daß sie aus eigener Kraft die Aufgabe, dem deutschen Volke Arbeit und Brot zu geben, erfüllen kann. Neben dem Anstoß, den wir der Wirtschaft durch die großen öffentlichen Arbeiten geben, haben wir uns daher mit Nachdruck bemüht, die Lasten, die auf ihr ruhen, nach Möglichkeit zu senken. Die A-

den neuen Abschnitt unseres Kampfes, in den wir jetzt eintraten sind, ist natürlich unersetzlich viel günstiger als im Vorjahr. Deshalb können wir in diesem Jahr mit viel größerer Hoffnung und Zuversicht an diese Aufgabe herangehen als im Frühjahr 1933, als wir vor einer fast hoffnungslosen Situation standen.

Auf der anderen Seite sind wir uns allerdings auch ganz klar darüber, daß noch sehr schwierige Aufgaben vor uns liegen. Die Wirtschaft wird 1934 durch die Maßnahme der öffentlichen Hand noch einen starken Auftrieb erhalten. Daneben werden wir uns mit ganz besonderem Nachdruck der Pflege der Kaufkraft annehmen und auf eine weitete Senkung der Lasten hinwirken, die zur Zeit auf der Wirtschaft ruhen. Die Bekämpfung der deutschen Wirtschaft stellt uns allerdings, je mehr sie fortschreitet, auch vor ein neues und nicht einfach zu lösendes Problem. Die zunehmende Tätigkeit der Industrie hat schon jetzt eine Steigerung des Bedarfs an Rohstoffen hervorgerufen, und natürlich auch an solchen, die aus dem Ausland eingeführt werden müssen. Die Förderung des Exports ist deshalb für die nächste Zeit eine der dringendsten Aufgaben der Reichsregierung und der deutschen Wirtschaft. Deutschland ist immer zu einer ehrsüchtigen Zusammenarbeit mit dem Gebiet der Weltwirtschaft bereit gewesen, und wir hoffen, daß es gelingen wird, im Zuge der Bekämpfung, die sich auch in anderen Ländern bemerkbar macht, neue Grundlagen für einen Wiederaufbau des weltwirtschaftlichen Austauschverkehrs zu schaffen und die zahllosen Handelsbarrieren, die vor allem die Wirtschaft der hochentwickelten Industrieländer an der vollen Entfaltung ihrer Leistungsfähigkeit hindern, niederzuliegen.

Der Mobiliarvollstreckungsschub bis 31. Oktober verlängert

Berlin, 27. März. Von den bestehenden allgemeinen Vollstreckungsschubvorschriften waren diejenigen, die sich auf die sogenannten Mobiliarvollstreckung bezogen, bis zum 31. März d. J. befristet. In Betracht kommend, hierbei insbesondere die Paragraphen 18, 19, 19b der Verordnung vom 26. Mai 1933, die die Pfändung von Hausrat, Einrichtungsgegenständen, Vorräten und dergleichen und von Miet- und Pachtzinsen sowie die Verpflichtung zur Leistung des Offenbarungseides beschränkten.

Dieser Vollstreckungsschub hat nunmehr die Reichsregierung durch das am 27. März beschlossene zweite Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung bis zum 31. Oktober d. J. verlängert. Dies erschien notwendig, weil trotz der unverkennbaren Besserung unserer Wirtschaftslage die Verhältnisse noch nicht so günstig sind, daß schon jetzt eine völlige Beseitigung des Vollstreckungsschubes verantwortet werden könnte. Auf der anderen Seite ist jedoch, um der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Lage der Gläubiger Rechnung zu tragen, eine Lockerung der zur Zeit geltenden Bestimmungen am Platze. Deshalb verlegt das Gesetz den bei der Pfändung von Vorräten unter gewissen Voraussetzungen gewährten Schub, soweit es sich um Fertigwaren handelt.

Ferner ermächtigt es das Gesetz, Anträge auf Aufhebung oder einstweilige Einstellung der Zwangsvollstreckung, die aus Verschleppungsschuld oder aus großer Nachlässigkeit nicht alsbald nach der Pfändung gestellt sind, ohne sachliche Prüfung zurückzuweisen und schließt die Beschwerde gegen Entscheidungen des Vollstreckungsgerichts über Gewährung oder Veragung des Vollstreckungsschubes aus. Damit wird der Uebelstand beseitigt, daß Schuldner durch verspätete Antragsstellung und durch Ausnutzung des Rechtsmittelzuges die Vollstreckung verschleppen konnten, auch wenn sie hierfür keine begründeten Einwendungen vorzubringen hatten.

Hoheitsabzeichen an Stelle der preussischen Landeshoharbe

Berlin, 27. März. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern, Göring, durch Rundschreiben an alle staatlichen und Gemeinde-Polizei-Behörden (einschließlich Gendarmerie) angeordnet: Mit sofortiger Wirkung wird die preussische Landeshoharbe an der Wäse durch das Hoheitsabzeichen in silberner Ausfertigung ersetzt. An Stelle des schwarz-weißen Tschakowats tritt ein National in den Reichsfarben und an Stelle des preussischen Wappenschildes am Stabhelm ein schwarz-weiß-rotes Wappenschild. Die Durchführung der Veränderung an der Wäse und am Tschako hat erst nach Uebersendung der Muster an die Dienststellen zu erfolgen, die Veränderung am Stabhelm ist sofort durchzuführen.

Ein neuer Aufstieg des russischen Stratosphärenballons

Moskau, 27. März. Das Aerologische Institut in Leningrad veranstaltete am Sonntag einen neuen Versuch mit dem selbsttätigen Stratosphärenballon. Der unbemannte Ballon erreichte eine Höhe von 21 Kilometer. Alle Apparate arbeiteten sowohl beim Aufstieg als auch beim Abstieg sehr gut. In der Höhe von 8000 Meter betrug die Temperatur 50 Grad Celsius Kälte. Dann nahm die Kälte ab und in der Höhe von 21 Kilometer zeigte das Thermometer nur noch 40,7 Grad Celsius Kälte. Die Angaben über Temperatur, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit usw. wurden von dem Ballon selbsttätig durch Funk spruch angezeigt.

Politische Gespräche in London

Von Otto Hartenfels

Ein längerer Aufenthalt in London brachte den Verfasser mit englischen Familien zusammen. Hier geben wir einige Ansichten von Londoner Bürgern über Adolf Hitler und das neue Deutschland wieder. Die Red.

„Uns fehlt ein Mann wie Hitler“, jagte der englische Student. Auf der Rückfahrt von Bedford nach London, es war elf Uhr abends, kam ich im Abteil mit ihm in ein lebhaftes Gespräch.

Auf mein SA-Abzeichen hinweisend, fragte er sofort: „You are Nazi?“ Keine Befragung gab ihm Veranlassung, seine Meinung über Deutschland zum Ausdruck zu bringen.

„Uns fehlt ein Mann wie Hitler. Er war für Deutschland der rettende Bol, er wird Ihr Land, wenn es sich von ihm leiten läßt, wieder zur einigen Nation zusammenführen. Glauben Sie mir: wir englischen Studenten sind von der Pressemeinung nicht beeinflusst. Die starke Hand die Mannes wünschen wir uns heute auch in unserem Lande.“

Keine Erwiderung, daß es zum endgültigen Zusammenbruch wohl noch ein Stück Weges sei, wies er ab mit den Worten: „Hitler gibt jedem Deutschen ein Ziel, für das er kämpfen kann. Wir Engländer wissen, daß die Deutschen in Stunden der Gefahr sich noch immer zusammengedrückt haben.“

Im weiteren Verlauf des Gesprächs hat ich ihn um Auskunft, wie er denn über die Demonstration denke, die vor wenigen Tagen von etwa zweihundert Engländern vor der deutschen Botschaft in London durchgeführt wurde.

Seine Antwort: „Bitte halten Sie das auseinander, die Demonstration wurde von Kommunisten, nicht von Engländern, veranstaltet. Wir Engländer wenden uns von diesen Leuten ab, denn englisches und kommunistisches Denken sind unvereinbar!“ — Wir verabshiedeten uns auf dem St. Pancras Bahnhof mit freundlichem Händedruck.

„Unsere Zeitungen schreiben nicht so wie das Volk denkt“, laut der kleine Postbeamte. In seiner Wohnstube sitzen wir

bei französischem Wein und schottischem Brot. Auch bei ihm finde ich lebhaftes Verständnis für meine Fragen über Deutschland. Er kennt Deutschland, da er Besatzungsteilnehmer war. Unsere Zeitungen sind meist jüdische Unternehmungen. Wir glauben selbst, daß der Jude für die Kultur des Landes sozusagen ein Hemmbild ist. Da wir aber in erster Linie bei allen Handlungen das Wirtschaftliche im Auge haben und den Juden in gewissem Sinne ausnützen können, wird unsere Regierung nichts gegen ihn unternehmen. Die Art, wie Hitler die Juden in Deutschland behandelt hat, finden wir für Ihr Land angebracht. Das englische Volk bewundert Deutschland und achtet es heute wieder wie im Weltkrieg“.

Im stutenden Gedränge am Piccadilly Circus steht ein Mann, der deutsche Zeitungen verkauft. Sogar der böllische Beobachter ist zu haben. Lange plaudern wir über Deutschland. Er erzählt mir, daß er sehr viele Abnehmer für die deutschen Blätter hätte, meist allerdings deutsche Studenten. Augenwinkern bittet er mich dann, doch mal auf die andere Seite von Piccadilly Circus zu schreiben. Da sehe ein jüdischer Zeitungsvetäuler.

Auch mit diesem komme ich bald ins Gespräch. Seine Blätter werden in Paris, Prag und in Holland gedruckt und enthalten ausschließlich Gehartikel gegen Deutschland.

Wer aber lauft sie dem Manne ab? Ich beobachtete fast eine halbe Stunde lang und stellte fest, daß die Käufer ausnahmslos — Juden waren.

Neues vom Tage

Einopsfontag fällt bis zum ersten Oktober-Sonntag fort

Berlin, 27. März. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß mit Abschluß des Winterhilfswerts 1933/34 am 31. März bis zur Wiederaufnahme des kommenden Winterhilfswerts 1934/35 die Einrichtung des sogenannten Einopsfontages am ersten Sonntag jeden Monats ausgeübt wird. Es fällt demgemäß bereits ab 1. April bis zum ersten Oktober-Sonntag d. J. der Einopsfontag fort.

Auswirkung des Beamtengesetzes bei der Reichspost

Berlin, 27. März. Der Leiter der Personalabteilung des Reichspostministeriums gab in einem Vortrage interessante Zahlen über die Auswirkungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenrechts bei der Deutschen Reichspost. Darnach wurden entlassen bzw. zur Ruhe gesetzt 230 Beamte des höheren Dienstes (13,2 v. H. des höheren Dienstes), rund 2000 Beamte des gehobenen mittleren Dienstes (5,9 v. H.), 1900 Beamte des weiblichen Dienstes (6,2 v. H.) und 3700 Beamte des unteren Dienstes (3,2 v. H.).

Gefährliches Abenteuer des Rennfahrers von Brauchitsch

Mailand, 27. März. Der deutsche Rennfahrer v. Brauchitsch ist am Montagabend wie durch ein Wunder dem Tode entronnen. Brauchitsch fuhr mit äußerster Geschwindigkeit die Autostraße, die Mailand mit den oberitalienischen Seen verbindet, als der Wagen in Höhe der Stadt Legnano aus unbefannter Ursache von der Autostraße absprang und in rasendem Lauf einen Kilometer weit über die angrenzenden Felder sprang, wo er zum Glück auf sein Hindernis fiel. v. Brauchitsch entstieg dem Wagen unverletzt. Im Augenblick des Unfalls hatte der Wagen eine Geschwindigkeit von 240 bis 250 Kilometer.

Bombenanschlag auf das Gebäude der Freimaurerloge „Großer Orient“ in Cannes

Paris, 27. März. Durch eine Bombe wurde das Gebäude der Freimaurerloge „Großer Orient“ in Cannes am Dienstag morgen stark beschädigt. Kurz vor 10 Uhr wurde die in der Umgebung des Gebäudes wohnende Bevölkerung durch eine heftige Explosion alarmiert. Bald darauf sah man aus den Fenstern des großen Saales der Loge, der sich im Erdgeschoß befindet, dicke Rauchwolken dringen. Sämtliche Fensterscheiben des Gebäudes sind zertrümmert. Das Mauerwerk ist an verschiedenen Stellen stark beschädigt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Eine sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß kurz vor der Explosion ein Kraftwagen vor dem Gebäude hielt.

Bislanzler von Papen übernimmt die Präsidentschaft des Union-Klubs

Berlin, 27. März. Wie mitgeteilt wird hat der Union-Klub den Bislanzler von Papen gebeten, die Präsidentschaft zu übernehmen. Der Union-Klub ist die seit 1907 bestehende Vereinigung von Männern, welche der deutschen Wiederzucht und den Pferderennen, als Leistungsvorstellungen dieser Zucht dienen. Diese Einrichtung ist neben dem intellektuellen Charakter von bedeutsamem nationalen Wert.

Barthou in Brüssel

Brüssel, 27. März. Der französische Außenminister Barthou trat am Dienstag nachmittag zu dem angekündigten Besuch des belgischen Außenministers in Brüssel ein. Er wurde am Bahnhof vom französischen Botschafter und einem Vertreter des Außenministeriums empfangen. Außenminister Domons und dem französischen Botschafter ein Essen, an dem auch der Ministerpräsident Graf de Broqueville teilnahm. Am Nachmittag hatten die beiden Außenminister in Anwesenheit des französischen Botschafters und des Generalsekretärs des Außenministeriums, Langenhove, eine Besprechung über die schwebenden außenpolitischen Fragen.

Eisbrecher „Krasin“ passiert den Nord-Ostsee-Kanal

Kiel, 27. März. Der russische Eisbrecher „Krasin“ der von der sowjetrussischen Regierung zur Rettung der „Isheliusia“-Expedition angeschlossen wurde, lief am Dienstag in den Nord-Ostsee-Kanal ein, um so zunächst die Nordsee zu erreichen. Der Eisbrecher befindet sich auf der Reise nach Wladiwostok und wird weiter nach den Schiffsbrüchigen der Expedition in der Beringstraße jagen. An Bord des Schiffes befindet sich eine 140 Mann starke Besatzung. Um die Rettungsaktion wirksam durchzuführen zu können, hat die Schiffsleitung eine vollständige Polar-Expedition mit an Bord genommen. Der an Bord befindliche Proviant reicht für 3 Monate aus.

Trauerfeier für Bürgermeister Karl Mehger-Simmersfeld

Ein schöner, sonniger Frühlingstag sollte es sein, an dem die Trauerfeier für Bürgermeister Mehger-Simmersfeld stattfand und man kann es kaum fassen, daß diese kraftvolle Persönlichkeit nicht mehr sein soll und daß die Trauerklagen, die so ernst in den Frühlingstagen hineinsäuteten, ihm gelten sollten! Viele trauernde Menschen waren es, gute Freunde und Verehrer des Entschlafenen, zahlreiche Berufskollegen und Beamte aus dem Bezirk, eine große Zahl Parteifreunde der nationalsozialistischen Bewegung und Mitglieder der nationalen Verbände, die sich zur Trauerfeier eingefunden hatten, um ihrer Anhänglichkeit an den Entschlafenen Ausdruck zu geben.



Bürgermeister Mehger

Nach einem Choral des Kirchenchors am Trauerhaus wurde der Entschlafene durch spalterbildende Jugend, SA., Hitlerjugend, BdM, zum Kirchplatz gebracht, wo vor dem Kriegerdenkmal die Trauerfeier stattfand. Nach einem Choral der Stadtkapelle Altensteig und dem Gesang des Kirchenchors ergriß Pfarrer Rehm, sein treuer Mitkämpfer in der nationalsozialistischen Bewegung, das Wort, um dem Entschlafenen einen ergreifenden Nachruf zu widmen. Er führte u. a. aus, daß es ein harter, bitterer Abschied sei von dem Manne, der mit seiner Gemeinde und dem deutschen Volk so tief verbunden war. Nach seinem Tode komme es erst recht zum Bewußtsein, wieviel uns dieser Mann gewesen sei. Schon in seiner Jugendzeit sei Karl Mehger in den Ernst des Lebens gestellt worden und habe sich schon da seine hervorragenden Eigenschaften angeeignet. Er sei durch und durch eine Soldatennatur gewesen und das Bild eines zielbewußten Mannes. Nach seinem Soldatenleben habe er sich dem Landjägerberuf gewidmet, bis er im Jahre 1913 zum Bürgermeister der Gemeinde Simmersfeld gewählt wurde, die ihm durch wiederholte einmütige Wahl das Vertrauen geschenkt habe. Sein Name sei mit der Gemeinde Simmersfeld unauflöslich verbunden, denn ihr habe er seine ganze Kraft gewidmet in treuester Pflichterfüllung und mit Einsatz aller seiner Kräfte. Auch im Krieg habe er als Feldwebellieutenant keinen Mann gestellt. Simmersfeld habe unter seiner zielbewußten Führung seinen Aufstieg genommen. Er sei ein Vater der Gemeinde gewesen und zu jeder Stunde den Gemeindegliedern mit Rat und Tat zur Verfügung gestanden, wobei er keine Mühe und Arbeit gescheut habe. Im Dienst an der Gesamtheit sei er aufgegangen und die Kraft seiner Persönlichkeit habe über die Gemeinde hinaus gewirkt. Von weither aus der Umgebung sei man nach Simmersfeld gekommen, um die Ansicht des Bürgermeisters zu hören, der oft in den schwierigsten Fällen noch Rat wußte. Sein warmes soziales Verständnis habe das vergangene System geholt und er habe sich als einer der ersten der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung verschrieben. Er habe aber das Wort Nationalismus nicht nur auf den Lippen getragen, sondern er sei ein Kämpfer für denselben ohne Furcht und Tadel gewesen, ein Kämpfer für Deutschlands Freiheit bis in den Tod. Vielen sei er noch mehr gewesen. Wer sich auf ihn verließ, sei nicht verlassen gewesen. Zuerst sei er für die anderen dagewesen, dann für seine Angehörigen und dann erst für sich selber. Tief traurig sei es, daß es ihm nach dem Sieg der nationalsozialistischen Bewegung nicht vergönnt sei, an dem Aufbau des neuen Deutschland mitzuarbeiten. Auch in seinen schweren Leidensjahren habe er sich nicht gekümmert und seine Kraft für Volk und Vaterland dahingelassen. Den Hinterbliebenen widmete der Redner Trostworte und hob hervor, daß das Leben eines treuen Vaters nicht ohne Segen für die Hinterbliebenen sei und komme den Kindern wieder zugute, wenn sie sich ihm würdig erweisen. Für den Verstorbenen gelte das Wort: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.“ Auch sein Christentum habe der Entschlafene nicht auf den Lippen getragen, habe aber als guter Christ gehandelt und auch in der Kirchengemeinde, im Bezirkskirchentag und Landeskirchentag sein Bestes gegeben. Mit welchem Herzen scheide man von dem Entschlafenen, dem man so viel Dank schuldig sei. Ehrenpflicht für die Gemeinde sei es, von diesem Dank die Hinterbliebenen des Entschlafenen etwas spüren zu lassen, dessen Leben und Wirken stets nach dem Grundgedanken gelte: „Gemeinnutz vor Eigennutz“. Ihm gelte die Verheißung: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel sehen; gehe ein zu deines Herrn Freude“.

Den Abschiedsworten des Redners folgte der Gesang „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ und dann eine große Zahl von Nachrufen.

Reichstagsabgeordneter Bähner führte aus, wie der Tod des Bürgermeisters Mehger auch ein herber Verlust

für die NSDAP des Kreises Nagold sei. Das Leben des Entschlafenen sei reifste Pflichterfüllung gewesen und in dem Sinne: Liebe deinen Nächsten als dich selbst. Es sei ein Dienst gewesen am Volk, am Nächsten und an der Allgemeinheit. Als echter deutscher Mann habe er jederzeit seine Pflicht erfüllt. Es gelte, getreu seinem Vorbild, den Kampf weiterzuführen, bis das Werk der nationalsozialistischen Bewegung hundertprozentig zu Ende geführt sei. Namens der Kreisleitung der NSDAP, widmete er dem Entschlafenen einen Kranz. — Sturmbannführer Kuppert führte aus, daß es nun Abschied zu nehmen gelte von der sterblichen Hülle des Entschlafenen. Nicht sterblich sei der Geist des Entschlafenen, der weiter lebe. Namens der SA, widmete er dem alten Kämpfer einen Kranz. — Ortsgruppenleiter Stebbelsteig gab der Trauer Ausdruck, daß Bürgermeister Mehger so früh habe aus der Mitte der Parteifreunde scheiden müssen. Er rief ihm den letzten Gruß zu und die Verstärkung, in seinem Geiste weiterzukämpfen. — Gefolgschaftsführer W. Mutzler widmete dem Entschlafenen namens der Hitlerjugend und des BdM, den letzten Gruß und legte einen Kranz nieder. — Landrat Nagel sprach als Vertreter des Kreises Nagold und des Oberamts und versicherte, wie der Kreis Nagold auf das tiefste das Ableben des Bürgermeisters Mehger betraure. Mit großer Mehrheit sei er wiederholt zum Bürgermeister gewählt worden und habe in so hohem Maß das Vertrauen und die Verehrung als Ortsvorsteher genossen. Er sei ein Vorbild im wahren Sinne des Wortes gewesen, ein Nationalsozialist durch und durch und ein Vater seiner Gemeinde. Er erwähnte dann die Verdienste des Entschlafenen als Mitglied der Amtversammlung und im Bezirksrat und wie sein Wort immer geschätzt worden wäre, weil man wußte, daß er ein ganzer Mann war. Als äußeres Zeichen treuesten Gedankens und dankbarster Anerkennung widmete er dem Entschlafenen einen Kranz. — Bürgermeister Maier-Nagold hob hervor, wie er mit dem Entschlafenen 20 Jahre lang in Freundschaft zusammengearbeitet habe, wie er mit köstlichem, urwüchsigem Humor oft die schwersten Probleme gemeinert habe und wie sein weiser kluger Rat immer geschätzt worden sei. Er danke ihm für die Freundschaft und für alles, was er den Berufskollegen gewesen sei, für alles was er ihnen gegeben habe. Sein Andenken werde stets in Ehren bleiben. Als letzten Gruß widmete er dem Freund und Kollegen einen Lorbeerzweig. — Hauptlehrer Claß sprach namens der Gemeinde und des Gemeinderats, danke ihm für alles, was er der Gemeinde gewesen sei. Es gebe kein Glied der Gemeinde, für das er nicht etwas getan habe. Eine Frau der Gemeinde habe das so richtig zum Ausdruck gebracht, indem sie nach dem Ableben gesagt habe: „Ja, wohin sollen wir jetzt gehen und einen Rat holen?“ Er sei der Gemeinde ein treuer, weischaudender Bürgermeister gewesen und habe ihr ein hohes Ansehen verschafft. Schon frühe, ehe andere daran dachten, habe er auch erkannt, welche Kraft im Nationalsozialismus stecke, und sei der Leiter der Ortsgruppe gewesen. Welche Opfer habe er doch gebracht für die Gemeinde, für die Gemeindeglieder und für die Partei. Im Namen der Gemeinde Simmersfeld und des Gemeinderats legte er dann einen Kranz an der Bahre des hochverehrten Bürgermeisters nieder. Auch für die Ortsgruppe der NSDAP, und für die SA, legte er einen Kranz nieder und gelobte für sie, in seinem Geiste weiterzuleben und weiterzukämpfen für das, um was der Verstorbene gestritten und gekämpft habe. — Landrat Nagold sprach als Vertreter des Bezirksrats. Er hob hervor, wie der verstorbene Ortsvorsteher sich von ganzem Herzen um das äußere und innere Wohl jedes Gemeindeglieds gekümmert und als ein ganzer deutscher Mann und Christ gehandelt habe. Er habe immer den Blick auf die ganze deutsche evangelische Kirche gerichtet und mit ganzer Freude und ganzer Zuversicht mitgearbeitet an einem neuen Deutschland. Er werde stets in dankbarem und ehrendem Andenken bleiben. Mit dieser Zustimmung legte er einen Kranz nieder. — Dr. Seeger-Steinbach sprach namens der Deutschen Christen und hob hervor, wie der Verstorbene unter allen Tremen der Treueste gewesen sei, mit welchem Glauben eines Christen er auf die nationalsozialistische Bewegung geschaut und mitgekämpft habe, bis endlich der Sieg des Jahres 1933 gekommen sei. Der Verstorbene habe den Wert der Kirche erkannt und sei in die Reihen der Deutschen Christen eingetreten und sei getreu bis in den Tod gewesen. — Pfarrer Klein-Simmersfeld widmete einen poetischen Nachruf namens der Kirchengemeinde und des Kirchengemeinderats Simmersfeld, dem er fast 21 Jahre mit Rat und Tat beigegeben habe, danke ihm zum letzten Mal dafür und legte zum Zeichen des Dankes einen Waldeskrantz an seiner Bahre nieder. — Direktor Dürr vom Gemeindevorstand des Elektrizitätswerks Teinach-Station sprach namens desselben. Er hob hervor, wie der Verstorbene Mitglied der Verbandversammlung und des Verwaltungsrats gewesen sei und wie die Entwicklung des Werkes nicht zuletzt der Tapferkeit und dem Weitblick des Verstorbenen zu danken sei. Unter Dankesworten legte er einen Kranz nieder. — Bürgermeister Kübler-Stimmannweiler legte namens der Gemeinden des Kirchspiels dem lieben Kollegen und treuen Berater einen Kranz nieder. — Stationskommandant Birtl-Nagold sprach namens des Landjägerkorps, dem der Entschlafene als früherer Landjäger immer die Treue bewahrt habe. Der Verstorbene habe verstanden, wie das Landjägerleben auch ein Opferleben sei. Er habe die Landjäger nie vergessen und sie hätten ihn auch nie vergessen und oft noch seinen Rat eingeholt. Als letztes Zeichen der treuen Kameradschaft widmete er dem Entschlafenen den Lorbeerzweig. — Hirschwirt Hoffmann sprach für den Militär- und Veteranenverein Simmersfeld, rühmte den treuen guten Kameraden, um den der ganze Verein trauere und widmete ihm einen Kranz. — Postmeister Birtl-Nagold hob als Vertreter des Bezirkskottiergervereins hervor, wie das ganze Wesen des Entschlafenen Soldat gewesen sei. Er sei Soldat geblieben und habe sich als Soldat bekannt, auch als das deutsche Soldatentum nicht mehr in hohem Ansehen gewesen sei. Im Simmersfelder Verein und im Bezirksverein habe er immer seinen



Kann gestellt. Er dankte dem Entschlafenen für all das, was er der Kriegervereinsfamilie gemein sei, und legte zum Zeichen des Dankes einen Kranz nieder.

Nun spielte die Stadtkapelle das Lied vom guten Kameraden, das gemeinsam gesungen wurde, und eine Salve grüßte den toten Kameraden. Den Abschluß der ergreifenden Feier bildete der erste Vers des „Horn Bessel“-Liedes, der gemeinsam gesungen wurde.

Unter den Klängen der Trauermusik bewegte sich dann ein unübersehbarer Trauerzug mit dem Entschlafenen, den die Landjäger trugen, unter Spalierbildung der nationalen Verbände bis zum Ortsausgang. Nach dem Lied „Wohlauf, wohlan zum letzten Gang“ sprach Pfarrer Rehm zum Abschied noch Worte aus der Bibel und rief dem Entschlafenen noch ein „Nun fahr wohl!“ zu und „Freund du wirst schauen, was du geglaubt hast!“ Der Kirchenchor sang „Gott ist getreu“ und der Geistliche schloß mit dem Segen. Langsam setzte sich das Trauerauto mit dem Entschlafenen, der bekanntlich nach Stuttgart überführt wurde, in Bewegung und stumm und voll Wehmut entbot die Trauerverammlung Bürgermeister Mehger den deutschen Gruß.

Beschließen wollen wir unseren Bericht über die Trauerfeier mit dem Nachruf, den der Ortsgeistliche dem Entschlafenen widmete:

Hier, den schlichten Waldestrans, legen wir an deine Bahre; seiner Zweige stillen Glanz schuf der Führer deiner Jahre. Schwarzwalds Schöpfung zeigten dir seiner Allmacht Wunderwerke; freute dich so oft an ihr, holtest dort dir Arbeitsstärke. Hast du dann auch deinen Rat seinem Haupte geben sollen, jahst du ihn in ganzer Tat, lachtest ihn in ganzem Wollen. Vorwärts dringen wolltest du, aufwärts, wie des Waldes Leben. — Daß nur deine Augen zu! Gott dankt unster Toten Streben.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. März 1934.

— Stille Woche. Keine Woche des Kirchenjahres ist für den Volksglauben so voll von Wundern und Geheimnissen, von Gegenjahren der Stimmung und erschütternden Erlebnissen, als die stille Woche, die Kar- oder Marterwoche, aber nicht nur Trauer und Trübsal geht von ihr aus, wie es das altdeutsche Wort chara- Klage, andeutet, sondern ein lieblicher Vorklang von Frühlingshoffen und Festes jubel klingt schon in vielen Bräuchen auf. Am Gründonnerstag lebt mitten in der Trauer der Karwoche Frühlingstreu und Hoffnungsglauben auf. Im Mittelalter war dies der Tag, an dem die aus der Kirche Ausgeschlossenen, die während der Fastenzeit in Bußgewändern an der Kirchentür stehen mußten, mit Frühlingsgrün geschmückt, wieder aufgenommen wurden. Sie hießen daher die „Grünen“, und der Donnerstag war der Tag der „Grünen“. Gewiß aber lebt in dieser Bezeichnung auch die Frühlingstreu am jungen Grün nach. Dafür spricht die Sitte, an diesem Tage etwas Grünes zu essen, entweder Kräutertuppe aus neunerteil Kräutern, oder „Spinatkrapsen“ oder „Maultaschen“, mit Gemüse gefüllte Nudeln usw. Am Gründonnerstag wird etwas geist und gepflanzt, denn das bringt Garten und Acker Fruchtbarkeit. — Am Karfreitag, dem Todestag Christi, hat die Trauer, die über der Karwoche liegt, ihren Höhepunkt erreicht. Dieser Ernst erfüllt ihn; in schmerzvollem Gedenken und ergreifender Stille wird er in der Kirche begangen. Der Karfreitag wurde erst auf dem Konzil von Nicäa im Jahre 325 als Feiertag eingesetzt und zählt zu den ältesten der christlichen Feiertage. Die evangelische Kirche begehrt den Karfreitag als ihr höchstes Kirchenfest des Jahres mit Abendmahlsfeiern und großem Gottesdienst. Auch die Jeremien der katholischen Kirche sind voll tiefer Symbole. Im Volksglauben spielt der Karfreitag eine wichtige Rolle. Ueber die Bedeutung des Karfreitagsregens herrscht in Nord- und Süddeutschland merkwürdigerweise große Unstimmigkeit, indem in Norddeutschland der Regen, der am Karfreitag fällt, als schädlich gilt, während man ihn in Süddeutschland willkommen heißt.

— Neue Freimarkensheften. Die Deutsche Reichspost gibt in nächster Zeit neue Freimarkensheften zum Preis von 2 RM. heraus, die 3 Marken zu 1 Rpf., 3 Marken zu 3 Rpf., 6 Marken zu 5 Rpf., 9 Marken zu 6 Rpf., 4 Marken zu 8 Rpf., 6 Marken zu 12 Rpf. enthalten. Mit dem Verkauf der neuen Heften wird nach Aufbrauch der alten Heften begonnen werden.

— Schulen und Saarabstimmung. Angesichts der im Jahre 1935 bevorstehenden Abstimmung an der Saar hat der württ. Kultminister angeordnet, daß sämtliche Schulen im Laufe dieses Jahres sich in regelmäßigen Unterrichtsstunden und Veranstaltungen am Kampf um die Saar beteiligen. Die näheren Anordnungen werden in der nächsten Nummer des Amtsblatts des Kultministeriums bekannt gegeben.

Zahlen aus der Arbeit Beihels vom Jahre 1933. Das neue Zahlenbild vom Jahre 1933 zeigt deutlich, wie zwar der Dienst an den Fallbüchigen noch immer im Vordergrund der Arbeit steht, daß aber auch die Fürsorge für die Wanderarmen täglich mehr Beihels Mittel in Anspruch nimmt. Denn durch den Kampf der Regierung gegen den Bettel drängt sich der Strom der Wanderenden in die ländlichen Heime für Arbeitslose. So haben neben den 2461 Fallbüchigen, die in 790 429 Pflegetagen versorgt wurden, 5007 Wanderarme und Arbeitslose, die in Beihels acht Arbeiterkolonien in 309 319 Pflegetagen betreut wurden. Demnach lagen im Tagesdurchschnitt über 1000 Wanderer an Beihels Tischen. Dazu kommen die mit Beihel eng verbundenen Hoffnungstaler Anstalten rund um Berlin. Auch sie haben in ihren fünf Arbeiterkolonien täglich eine Belegschaft von etwa 1000 Obdachlosen. Weitere Pflegebedürftige Beihels sind die Gemüts- und Geisteskranken, deren 1341 verpflegt wurden; 5531 körperlich Kranke, 1162 jugendliche und erwachsene Erziehungsbedürftige. Rechnet man die Alkoholiker, die Psychopathen, Krüppel hinzu, dann hat Beihel im Jahre 1933 21 963 Personen in 2 211 236 Pflegetagen versorgt. Die Mittel Beihels sind darum doppelt angespannt.

— Wichtiger Steuertermin. Am 31. März 1934 läuft die Frist ab, in der durch freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit Steuerermäßigungen erlangt werden kann. Durch die Arbeitspende ist zum letztenmal Gelegenheit geboten, steuerliche Befreiungen unter günstigen Bedingungen auszugleichen. Jeder, der glaubt, daß seine steuerlichen Verhältnisse irgendwie nicht ganz in Ordnung sein könnten, wird in seinem eigenen Interesse gut tun, wenn er sich die großen Vorteile zunutze macht, die die Arbeitspende bietet. Er kann sich der Vermittlung eines Rotars bedienen und den Spendenschein solange in seinem Besitze behalten, bis früher oder später eine steuerliche Befreiung ausläuft, die durch den Spendenschein ausgeglichen werden kann. Mit Arbeitspenden, die nach dem 31. März 1934 geleistet werden, sind steuerliche Vergünstigungen (insbesondere Amnestiewirkungen) nicht verbunden. Da aber der 30. März 1934 ein Feiertag (Karfreitag) ist und auch am 31. März 1934 (dem Samstag vor Ostern) der geschäftliche Verkehr in gewissem Umfange eingeschränkt ist, hat der Reichsminister der Finanzen die Finanzbehörden angewiesen, Arbeitspenden, die spätestens am 4. April 1934 (Mittwoch nach Ostern) geleistet werden, so zu behandeln, wie wenn sie bis Ende März 1934 geleistet worden wären. Demgemäß kommen allen Arbeitspenden, die bis zum Ablauf des 4. April 1934 geleistet werden, die steuerlichen Vergünstigungen (insbesondere die Amnestiewirkungen) zugute, die das Arbeitspendengesetz vorsieht.

Freudenstadt, 27. März. (Der Kreis Freudenstadt im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.) Die Kreisleitung der NSDAP und die Kreisamtsleitung der NS-Hago hatten auf gestern abend zu einer großen Kundgebung eingeladen. Kreisamtsleiter Mast begrüßte die in so erfreulich großer Zahl Anwesenden und erteilte dem Stellvertreter des Gauamtsleiters der NS-Hago, Carl Dempel, Stuttgart, das Wort zu seinen Ausführungen. Der Redner wandte sich an die Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibenden, trat Kollegen einander Arbeitskameraden zu sein und sich ihres Berufes würdig zu erweisen. Das Nur-Verdienen-Wollen widerspreche ganz dem, was der Nationalsozialismus predige. Verdienst müsse sein, jawohl, sonst könnte man nicht leben, aber er solle so sein, daß er den Kunden und den Arbeitskameraden nicht verärgere. Der Handwerker und Kaufmann sollen stolz auf ihr Arbeitsgebiet sein und sich den Namen geben, den sie verdienen. Treu und Glauben müssen wieder einkehren, wer kann, der möge seine Schulden bezahlen, weil dadurch das Blut im Staate; das Geld seinen Kreislauf macht. Wenn der Mann mit seiner Hände Arbeit die Familie allein ernähren könne, dann soll die Frau nicht auch verdienen wollen und einem Arbeitslosen einen Arbeitsplatz verdrängen. Wenn sich nach diesen Zielen das ganze Volk richtet, dann könne man sicher sein, daß die Arbeitslosigkeit zu einem Siege führt, wie ihn der Führer will. — Nun sprach der Stellvertreter des Kreisleiters, Alfred Kog über das Arbeitsbeschaffungsprogramm 1934 im Kreis Freudenstadt. Im Arbeitsprogramm der Stadt Freudenstadt steht mit an erster Stelle die Errichtung des Verwaltungsgebäudes des freiwilligen Arbeitsdienstes. Es handelt sich hier um einen Bau von 50 000 bis 60 000 Mark. An zweiter Stelle steht der Ausbau der Tannenstraße. Mit zwei bis drei Häusern, die dort auch erstellt werden, werden etwa 12 000 Mark unter das schaffende Volk gebracht. Im Mandachtal wird eine Kläranlage erstellt. Aus dem oberen Stadteil wird ein Kanal zum Uffental heruntergeführt, der das Abwasser der ganzen Stadt von der Wasserleiche an erfrischt. In den ersten Tagen nach Ostern wird mit der Umgestaltung des unteren Marktplatzes begonnen, damit in Freudenstadt der schönste Marktplatz von ganz Deutschland liegen wird! Im Mittelpunkt aller Arbeiten im Kreis Freudenstadt steht der Bau der Höhenstraße von Beienfeld nach Freudenstadt. Sie wird 16 Kilometer lang und gegenwärtig ist das erste Drittel im Bau, das allein etwa 250 000 Mark kostet und an dem im Durchschnitt 150 Mann arbeiten. Im ganzen rechnet man mit einer Arbeitsdauer von zwei bis drei Jahren. Weiter sind im Kreis Freudenstadt fertige Pläne ausgearbeitet. Die nur der finanziellen Unterlage hatten: ein Wegbau zwischen Rälberbrunn und Obermusbach. Die Verbesserung der Straße von Unterwaldach nach Neu-Rufra, die Verbesserung der Straße von Lombach nach Glatten. Von Lombach soll nach Arzental ein Weg gebaut werden, außerdem in der gleichen Gemarkung eine ganze Reihe von Feldwegen, was zusammenrechnet einen Arbeitsauftrag von 4750 Tagewerken = 35 000 Mark ausmachen wird. Dann haben wir den Ausbau der Straße von Dietersweiler nach Glatten. Sie soll auf 5,5 Meter verbreitert werden, damit die Straße Freudenstadt-Glatten zu einer Hauptstraße wird. Die Brücke auf dem Weg von Dietersweiler nach dem Lauterbad soll neben vielen anderen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ausgebaut werden, damit sie den wachsenden Verkehrsansprüchen genügt.

Calw, 28. März. (Hohes Alter.) Ihren 90. Geburts- tag feiert heute Frau Christiane Kaul, Schuldienerswitwe hier, bei guter körperlicher und geistiger Gesundheit.

Stuttgart, 27. März. Nach dem Bericht des Württ. Erdbedenwarte haben deren Instrumente am Samstag um 3 Uhr 48 Minuten früh ein leichtes Nahbeben aufgezeichnet. Der Herd des Bebens liegt rund 50 Kilometer südlich von Stuttgart und etwa 20–25 Kilometer nordöstlich von Wehstetten. Beide Angaben zusammen ergeben einen Herd in der Gegend von Burladingen auf der Höhenzollernalb. Vom Staatstheater Kammerjänger Max Roth wurde von Generalintendant Krauß auf weitere drei Jahre an die Württ. Staatstheater als Heldenbariton verpflichtet.

— Amt für Rassenpflege. Durch Entschliessung des Oberbürgermeisters ist das Stadt. Gesundheitsamt zum Amt für Rassenpflege und Bevölkerungspolitik bestimmt worden. Das Gesundheitsamt übernimmt mit dieser Bezeichnung alle diejenigen Aufgaben innerhalb Groß-Stuttgarts, die im nationalsozialistischen Staate als die Grundlage der Gesundheit der Bevölkerung anzusehen sind, nämlich Pflege und Förderung des gesamten Erbgutes.

Verkehrsunfall. Ein Reichswehrwehrlieferer stieß in Bad Cannstatt mit einem schweren Lastkraftwagen zusammen, überschlug sich dabei mehrmals und blieb schwer beschädigt auf der anderen Straßenseite liegen. Von den beiden Insassen des Reichswehrautos mußte der eine Fahrer mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden.

Ehlingen, 27. März. (Rostandsgemeinde.) Auf Grund der Erklärung der Stadtgemeinde Ehlingen zur Rostandsgemeinde ordnet Oberbürgermeister Dr. Kläber an, daß Personen, die in den Stadtbezirk Ehlingen zuziehen, keine Unterstützung in offener Fürsorge erhalten, wenn sie oder ihre Familie beim Jung als hilfsbedürftig sind oder in der Folge hilfsbedürftig werden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

An alle Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront

Kalender der Deutschen Arbeit. Um die Reichsleitung beim Betrieb des Kalenders der Deutschen Arbeit 1934 wirksam zu unterstützen, hat jeder Aufnahmefähige bei der Deutschen Arbeitsfront, die, wie bekannt, ab 20. März 1934 wieder geöffnet wurde, diesen Kalender mitzuerwerben. Es hat also jeder Aufnahmefähige eine Aufnahmegebühr von 1 RM zu bezahlen, wofür ihm dann ein „Kalender der Deutschen Arbeit 1934“ ausbehalten wird.

Ich weise darauf hin, daß es sich bei der vorliegenden Schrift um keinen gewöhnlichen Kalender handelt, sondern um eine Werbeschrift vorzüglichster Art und um eine großzügige Propaganda für die nationalsozialistische Weltanschauung.

Die große Verbreitung des Kalenders ist besonders vom Propagandaminister Hg. Dr. Goebbels und dem Stadtleiter der NSDAP, und dem Führer der Deutschen Arbeitsfront Hg. Dr. Len gewünscht.

Die Kalender sind von allen Dienststellen, die berechtigt sind, oder die Erlaubnis haben, Einzelmitglieder in die Deutsche Arbeitsfront aufzunehmen, bei den Geschäftsstellen des Arbeitsverbandes des graphischen Gewerbes anzufordern. Im Arbeitsamtsbezirk Nagold vom Verbandsleiter Gustav Wöhrlich, Altensteig.

Der Bezugspreis für die Dienststellen beträgt 40 Pfennig.

Jungmädchen

Auch die Schar von Grete Vogel tritt heute pünktlich um 2.30 Uhr am Heim an.

Hitlerjugend, Standort Altensteig

Die Kameradschaften Finkbeiner und Schaidle sowie der Spielmannszug (ohne Instrumente), insbesondere die Osterjahreiteilnehmer, treten heute abend punkt 8 Uhr am unteren Schulhaus an. Jeder hat unbedingt Bleistift und Notizbuch mitzubringen. Kleidung: Uniform. Der Betrag der Osterfahrt (1 Mark) ist ebenfalls heute abend abzugeben.

Hitlerjugend, Gefolgschaft 2 III/126

Diejenigen Standorte, die die Personalküchen noch nicht an den Unterbannführer eingesandt haben, müssen dies bis spätestens Donnerstagabend um 7 Uhr tun. — Die fehlenden Knöpfe zu den Häftlingskappen gebe ich am Donnerstagabend vor Abmarsch ab.

Hitlerjugend, Gefolgschaft 2 III/126

Zu unserem Ostermarsch rücken wir am Donnerstag, 29. März abends 7 Uhr ab.

Antreten der Standorte Altensteig, Simmersfeld, Egenhausen, Württ, Waldorf um 7 Uhr in Altensteig auf dem Marktplatz. Der Standort Spielberg erwartet uns um 7.30 Uhr am Rathaus in Spielberg.

Mutshier, Gef. 2 III/126

Bund Königin Luise

Morgen Donnerstag Pflichtabend. Frau R. Ziegler.

NS-Beamtenbund

Die teilschen Abzeichen von der Vereidigung am 25. 2. 1934 sind eingetroffen und können bei dem Unterzeichneten abgeholt werden. Die Abzeichen sind von jedem Amtsleiter abzunehmen und an der Uniform zu tragen. Circa 40 Parteigenossen haben den Betrag von 50 Pfennig noch nicht bezahlt, dies ist sofort nachzuholen. Reich. Kreisrevisor.

NS-Lehrerbund, Kreis Calw

Der Beitrag für das 2. Vierteljahr 1934 beträgt 5.90 Mark. Dieser setzt sich folgendermaßen zusammen: Beitrag zum NSDAP, 1.50, Versicherung („Wirtschaft und Recht“) 0.90, Kreisumlage 0.50 Mark. Stellenlose und Praktikanten sind von der Versicherung und von der Kreisumlage befreit. Die Beiträge sind bis 10. April an die Jellenobente abzuhängen und von diesen bis 15. April auf Konto S. 92 bei der Württ. Beamtenbank zu überweisen. Der Kreisoffizier.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

NS-Kreisbauernschaft Nagold

Landeschau für Mastvieh in Stuttgart. Vom 15.–16. April findet in Stuttgart die Landeschau für Mastvieh, verbunden mit einer Schau von Maschinen für Landwirtschaft, des Fleischergewerbes und Volkserziehung statt. Bei genügender Beteiligung erhält die Kreisbauernschaft eine Ermäßigung der Eintrittsgelder (40 Prozent), sowie Fahrpreisermäßigung bis zu 60 Prozent. Anmeldungen sind bis spätestens 30. März bei der Geschäftsstelle der NS-Kreisbauernschaft einzureichen. Später eintreffende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Der Geschäftsleiter: B. Biele.

NS-Vollwohlfahrt, Kreisführung Freudenstadt

Den Ortsgruppen- und Stützpunktamtsleitern gingen Nachrichten zu. Diefelden sind zwischen dem 29. und 31. März 1934 zu 20 Pfennig das Stück zu verkaufen. Sie haben aus dieser Sendung die zu ihnen gehörigen Jellen bzw. Blöcke zu beilegen. Die Jellen- und Stützpunktamtsleiter sehen sich dieserhalb mit ihren Ortsgruppen bzw. Stützpunkten ins Benehmen. Die Abrechnung hat bis spätestens Mittwoch, den 4. April, zu erfolgen und zwar sind 14 Pfennig pro Stück an die Kreisführung abzuführen; 6 Pfennig pro Stück verbleiben den Ortsgruppen bzw. Stützpunkten der NS-Vollwohlfahrt. Schwabenberg.

NS-Lehrerbund, Bezirk Pfalzgrafenweiler

Den Lehrern wird nochmals empfohlen, die Schüleraufsicht des Tonfilms „Der Rebell“ am Mittwoch, den 28. März, nachmittags 2 Uhr, im „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler mit ihren Schülern zu besuchen.

Göppingen, 27. März. (Brand.) Am Montag nachmittag wurde in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Bauern Johannes Eitel-Heininger Feuer entzündet. Da der größte Teil der Ortschaftenwörter auf dem Felde beschliffen war, hatten die Flammen, bis man ihnen zu Leibe rücken konnte, bereits den Dachstuhl erfaßt. Die angrenzenden Gebäude konnten gerettet werden. Dagegen ist das Anwesen Eitel restlos niedergebrennt. Das Vieh und die Fahrnis konnten herausgebracht werden. Der Schaden ist groß, die Brandursache ist noch unbekannt.

Göppingen, 27. März. (Unglücksfall.) Dieser Tage stieß ein hiesiger 14-jähriger Schüler namens Rinz ein Unglücksfall dadurch zu, daß er bei einem Geländespiel vom Baum stürzte und beide Arme brach. Der Zustand des verunglückten Jungen hat sich so verschlimmert, daß ihm nun ein Arm im Göppinger Kreiskrankenhaus abgenommen werden mußte.

Lauffen a. N., 27. März. (700-jähriges Stadtjubiläum.) Die Stadt Lauffen feiert in diesem Jahr das 700-jährige Jubiläum der Erhebung Lauffens zur Stadt, sowie die 700-Jahrfeier der Erbauung der Regiswindmühle, ferner das 400-jährige Jubiläum der Schlacht bei Lauffen. Obwohl der eigentliche Jubiläumstag der 13. Mai ist, wurde mit Rücksicht auf die Eisheiligen als Tag der Feier der 2. und 3. Juni festgelegt, und zwar wird das Fest auf der Ulrichshöhe abgehalten werden. Am 2. Juni soll ein Heimatabend stattfinden, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag von Stadtpfarrer Gittinger über die Stadterhebung, Bau der Regiswindmühle und Schlacht bei Lauffen steht.

Hüttlingen, Oß. Aalen, 27. März. (Tödl. überfahren.) Am Samstag wurde das 13-jährige Söhnchen des Hüttenwerksarbeiters Kaspar Balle von einem Aalener Motorradfahrer angefahren und auf den Randstein geschleudert, wo es bewußtlos liegen blieb. Der Kleine erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er in der Nacht erlegen ist.

Reimsweiler, Oß. Lettnang, 27. März. (Verbrüht.) Das 13-jährige Söhnchen des Landwirts Dürrenberger in Hiltensweiler fiel in einem unbewachten Augenblick in ein Gefäß voll siedenden Wassers. Das Kind, das stark verbrüht wurde, wurde in das Krankenhaus in Hoyren verbracht. Es ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Amzell, Oß. Wangen, 27. März. (5 Stück Vieh und 2 Pferde verbrannt.) Am Montag wurden die Einwohner von Schattbuch und Amzell durch Feueralarm aus dem Schlafe geschreckt. Das Anwesen des Bauern Schmid von Schattbuch stand in hellen Flammen. Der Brand wurde erst durch das Anruhigwerden der Pferde und des Viehes bemerkt. Das gesamte Mobiliar, 5 Stück Vieh, 2 Pferde und landwirtschaftliche Maschinen fielen den Flammen zum Opfer. Das zusammengebaute Wohnhaus mit Scheuer und Stallung brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Brandursache konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Ulm, 27. März. (Tödl. überfahren.) In der Nähe der Endhaltestelle der Straßenbahn (Prang) in der Römerstraße ein 4 Jahre altes Mädchen, das Töchterchen des Verjüngungsanwärters Rutschler, in die Fahrbahn der Straßenbahn. Trotz Bedienung von Strom- und Handbremse konnte der Wagenführer nicht verhindern, daß das Kind überfahren und getötet wurde.

Nehestetten, Oß. Mönchingen, 27. März. (Brand.) Morgens wurde die Einwohnerschaft durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. In der Krautgasse war bei Schreiner Haible Feuer ausgebrochen. Dem Feuer fiel das Anwesen des Schreiners Haible und die Scheune des Kasparbauer zum Opfer. Fahrnis konnte keine gerettet werden.

Geburten

Nagold: Johanna Seeger geb. Haib, 71 Jahre alt.

Beste Nachrichten

Die neue österreichische Verfassung

Wieder Doppeladler — Der 1. Mai als Staatsfeier

Wien, 27. März. Ueber das in der neuen Verfassung Oesterreichs vorgezeichnete Recht des Bundespräsidenten und der Bundesregierung zum Erlaß von Gesetz und Abänderung der Verfassung, wird jetzt bekannt, daß die vorgezeichneten Verfassungsartikel der Regierung eine außerordentlich unabhängige Stellung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften sichern. Die Regierung beabsichtigt, wie verlautet, in der kommenden Verfassung neben der Streichung der Bezeichnung Republik auch das bisher von Karl Renner im Jahre 1919 eingeführte republikanische Wappen Oesterreichs, das bekanntlich einen Adler mit Hammer und Sichel darstellt, abzuschießen und den Doppeladler der habsburgischen Monarchie wieder einzuführen. Ferner beabsichtigt die Regierung, den 1. Mai zum Staatsfeiertag zu erklären. Der diesjährige 1. Mai soll zu einer großen vaterländischen Arbeitsfeier ausgestaltet werden.

Wetter für Donnerstag

Bei vorherrschendem Hochdruckeinfluß ist für Donnerstag mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Bienezüchterverein Altensteig.

Osternmontag, 2. April, nachm. 2 Uhr Hauptversammlung bei Albert Luz in Altensteig. 1. 3 Uhr Bericht. 2. Lichtbildervortrag über Königinnenzucht (Herr Fegei). 3. Fanderricht Leisig. Schwarz.

Bin bis Dienstag, 3. April

verreist

Zahnarzt Dr. Seydel.

Zeitentsprechendes Ostergeschenk

Lernt bei der

ALHACA-Hohnerschule

Gruppe Altensteig

Gratis-Unterricht



Neue Fahrräder

in jeder Preislage empfiehlt

Gottfried Weber, Schmiedmeister, Neuweiler

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt b. O.

Sie wollen schlanker werden?

Ihr Herz hat Mühe mitkommen!
Das schnelle Atmen macht Ihnen Beschwerden!
Nehmen Sie doch Sani-Drops!

Viele Dankbare bezeugen nach Gebrauch unserer Sani-Drops und Gelben Drops nach einigen Wochen Gewichtsabnahmen bis zu 20 Pfd., ohne irgend welche körperliche Schädigungen zu empfinden. Rein pflanzlich, also unschädlich!

Leicht, angenehm und unauffällig einzunehmen.
Keine unangenehme Verdauung.

Sani-Drops: Kurpackung RM. 2.75, Notpackung RM. 1.50
Zur Entfeuchtung: Gelbe Drops Kurpackung RM. 2.75

In den Apotheken zu Altensteig, Gatterbach und Waldgrafenweiler

Zur Frühjahrsarbeit

wird Ihnen ein **Eberhardt-Pflug** die besten Dienste leisten.
75-jährige Erfahrung im Pflugbau

Geogründet 1854



Stelzpflüge, Beet- und Tiefkulturpflüge. Ein- und Mehrscharr-Rahmenpflüge, Wechsel-Brabanterpflüge für jede Bodenart und Verwendungszwecke.

Motor-Anhängegeräte

Berg & Schmid, Nagold

Alleinverkauf für den Bezirk Nagold und Umgebung



**Motorräder
Fahrräder**

erstklassige Marken, sowie

Ersatzteile

in großer Auswahl

Paul Schaupp, Altensteig

Für den Schulanfang

empfiehlt

**alle Schulbücher
und Schulartikel**

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

Trockenes Sägmehl

geben billigt ab

Rübler & Bohnet, Böfingen.

Serahierte Bilder

zu Hochzeitsgeschenken etc.

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen

in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold.

Altensteig

Heute in blaufischer Ware

eingetroffen:

Billigere Seefische



Cablau o. Kopf

1 Pfd. 25 u. 30

Schellfische o. Kopf

1 Pfd. 35 u. 40

Seelachsfilet 1 Pfd. 35

Cablaufilet 1 Pfd. 40 u. 45

Goldbarschfilet 1 Pfd. 60

Stodfische 1 Pfd. 35

Nehme noch weitere Fischbestellungen entgegen. Besund noch auswärts prompt. Die bestellten Fische wollen bis Donnerstag mittag 3 Uhr bestimmt abgeholt werden.

Chr. Burghard jr.

Ettmannsweller

Roggen- u. Haber-

stroh sowie Saathaber

verkauft

Andreas Koller

Ostern

Fröhliche

Osterkarten

Osterseiden

Osterservietten

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Nagold.

Chr. Burghard jr.

B. Forkamt Kastlörle.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 4. April 1934, nachmittags 5 Uhr in Enzklörle im Gahhaus zur „Krone“ aus Staatswald D Str. III 24 Sommersträhle, V 2 Aherng. und VI 11 Örerzede, 21 Barongarten Im. Eiche: 1 IV, 6 V, 1 VI. KL, Buche: 3 I, 1 II, 13 III, 11 IV, 5 V. KL; aus Rälbermühl (Pumpstation bei der Rälbermühle), Ahorn Im. 3 III, V. KL, Eiche 1 V. KL. Rod Stammholz aus IV 7 So d. Hirschtal 90 H und La mit Im. 7 III, 10 IV, 10 V, und 4 VI. KL. Bauftangen 26 I/III KL. (F), Schichtderbholz aus V I, III, 2 Ahronsgrund, 5 Ebene, VI 11 Örerzede, 14 Kleinbärloch, 21 Barongarten An. Buche: 78 Scheiter, 11 Prügel, 24 Rieb, Rodholz, 3 Kuscheliter, 2 Scheiter, 28 Anbruch. Rißig aus II 15 Durchloß, III 23 Unt. Franzosenloch, 24 Sommer strähle, IV 7 und 14 Ford. und Hint. Hirschtal, 10 Ebene, 11 D. Eicharaben, V. 4 D. Ristloch, VI. 14 Kleinbärloch, 21 Barongarten, VII. 56 Unt. Kohlmanne, 58 Breitenberg und 70 Unt. Schöllkopf Buchen- und Nadelholzreisig in Maßlosen, geschätzt zu 4000 W. den.

Bringe morgen von 9 Uhr ab

**allerlei Gemüse
und Obst**

Frau Rech.

Zur Saal empfehle:

la, Sechsamter Fichtelgebirgsaath, 1er p. 3r. Wk. 10 50, Saatkartoffeln, Düngemittel u. Torfmull

M. Schmirle.

Dürres Scheit-

und Rollenholz

liefert frei Haus den Km. zu

RM. 5.50

Fr. Wurter, Fünfbrohn.

Altensteig-Dorf.

Ein schönes, jähriges

Einstell-

Rind

verkauft

Jakob Gauß.

Jakob Gauß.

Die Zwillinge

KINESSA - Holzbalsam (für Holzböden und Dielen) und KINESSA - Bohnerwachs (für Parkett und Linoleum) tragen schon seit 8 Jahren den Prüfungstempel des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine als Auszeichnung für ihre hervorragende Qualität. Sie haben also die Gewähr, für Ihr Geld das Beste zu kaufen und verwenden daher zur Frühjahrsputzeri für Holz- und Steinböden, für Parkett und Linoleum nur

KINESSA
HOLZBALSAM
und BOHNERWACHS
Schwarzwald-Drogerie
Fr. Schlumberger

Oberweiler.

Tüchtiger

Anecht

für Landwirtschaft gesucht.

Bürgermeister Großhans.

LUGER Nachf.

Frische blutige Seefische!
Kablau o. Kopf
Schellfisch o. Kopf
Kablau Filet
Goldbarsch-Filet
Stodfische

Bismarckheringe, Geleberinge Osterdofe 80 3
1/2, Osterdofe 45 3
Delfardinen
Dofe 19, 30 u. 40 3
Sardellen, Lachs in Dosen
Goldherringe Stück 8 3

gedörrte Pflanzen

Pfd. 35, 40, 45 3

Mischobst

Pfd. 45, 50, 55 3

Dampfabfel Pfd. 65 3

Aprikosen Pfd. 50 u. 75 3

Zitruser Sp nat Pfd. 30 3

„ Kopfsalat St. 25 3

Süße, saftige Drangen

Pfd. 14 3, 17 3, 20 3

3 Pfd. 42 3, 50 3, 55 3

Blutorang:n Pfd. 24 3

grübe Bananen Pfd. 30 3

Schokolad:n in Osterpckg.

100 gr Tafel 25 u. 30 3

Note und Coromell-Pflanzen

Backartikel

Spezial O Wehl 5 Pfd 95 3

Ausgangsmehl 00 5 Pfd. 1.10

Kofosfett

Pfd.-Tafel 00 u. 65 3

